

LEADER-Region Werra-Meißner

Auftaktveranstaltung,

16.11.2021

Ablauf



1. Begrüßung und Einführung (Helga Kawe, Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V.; Felix Römer, Autor und SlamPoet)
Vorstellung des Vorstands des VfR (Strategiegruppe)
 2. Bilanz der vergangenen Förderperiode (Sabine Wilke)
 3. LES Werra -Meißner 2023 -2027 (Michael Glatthaar)
- PAUSE*
4. Zukunftsthemen und Projektideen (parallele Gruppen)
 5. Ausblick und Möglichkeiten der Beteiligung



1. Begrüßung und Einführung



Screenshot: Begrüßung durch Helga Kawe, Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V.

Die Teilnehmenden stimmen der Aufzeichnung der Veranstaltung sowie der Verwendung der hier gemachten Bilder zu. Das Material wird nur im Rahmen der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) verwendet und anschließend gelöscht.

Anschließend begrüßt die Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. (VfR), Helga Kawe die Teilnehmenden der heutigen Auftaktveranstaltung im Rahmen der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Es ist sehr erfreulich, dass so viele Personen (83 Teilnehmer*innen) trotz der kurzfristigen Umstellung von Präsenz auf digital an dieser Veranstaltung teilnehmen.

Daran anknüpfend führt Felix Römer in die heutige Veranstaltung mit einem Gedicht über die Region Werra-Meißner ein. Felix Römer ist Autor und Slam-Poet. Er arbeitet im Landkreis an seinem Werk, was ihm durch ein Stipendium von „Land in Sicht“ vom hessischen Literaturrat ermöglicht wird. Dieses wird vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert. In seinem heutigen Gedicht widmet sich Felix Römer dem Landkreis und seinen Menschen. Unter anderem macht er auf die Besonderheit des Kreises aufmerksam, dass man hier oft näher an großen Themen dran ist – „trotz oder wegen Provinzialität“. Abschließend plädiert er dafür, „das zu genießen, was wir ohne unsere Besonderheiten nicht hätten“. Das Gedicht wird auf der Internetseite des VfR veröffentlicht.

Die Teilnehmenden werden nach ihren Erfahrungen mit dem bisherigen LEADER-Programm gefragt:

Umfrage 1: Haben Sie in der vergangenen Förderperiode (seit 2014) ein Projekt im Rahmen des LEADER-Förderprogramms oder der Projekte „Regional-Budget“ oder „Landaufschwung“ selber umgesetzt?

Antwort: 50%= ja / 50%= nein (Aufgrund technischer Probleme konnte nur ca. 1/3 der Teilnehmenden abstimmen)

Umfrage 2: Haben Sie bereits an der Strategie 2013/2014 mitgearbeitet?

Antwort: 28 % = ja
72 % = nein

Herr Glatthaar bittet die Vorstandsmitglieder des VfR, die im Rahmen der Erarbeitung u.a. die Entscheidung bei strittigen Punkten fällen, sich mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten bzw. ihren Themeninteressen vorzustellen.

Sieben von neun Mitglieder*innen sind aus dem Vorstand heute anwesend:

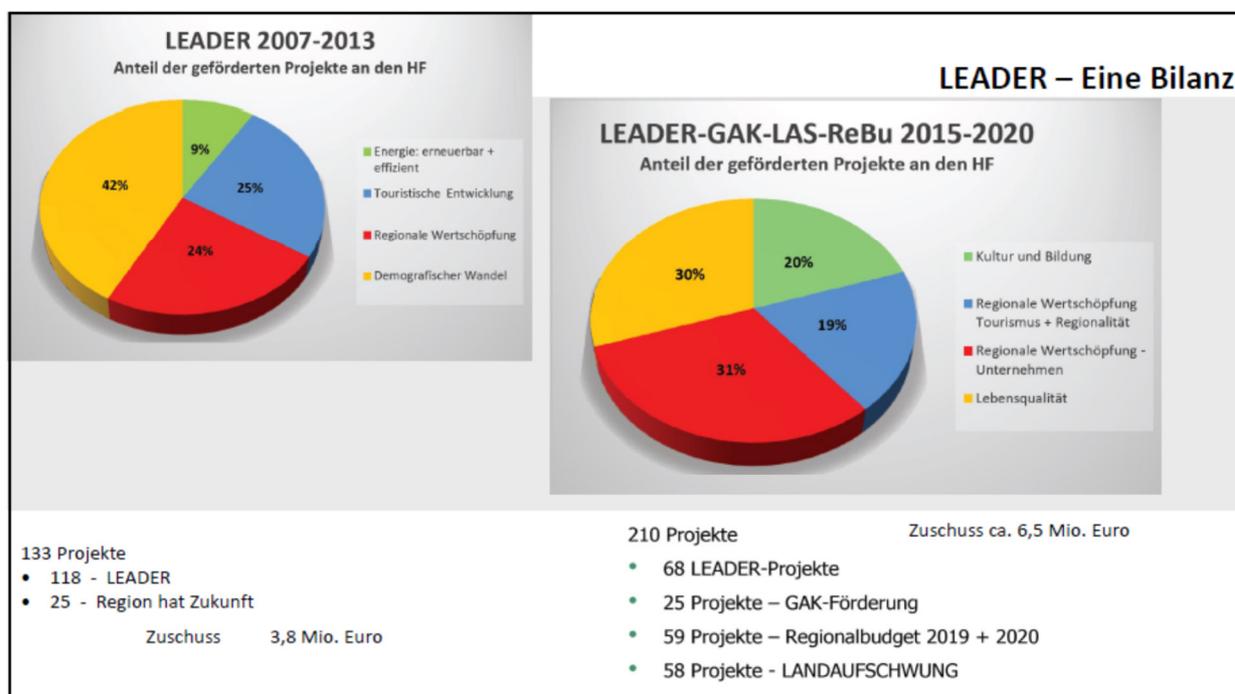
- Herr Peter Döring (Vertreter der Wirtschaftsförderung): Die Förderung gewerblicher Betriebe ist für ihn ein zentrales und wichtiges Thema im Rahmen des LEADER-Programms. Dies sei in der Vergangenheit gut gelungen und hat zu einer positiven Entwicklung der Betriebe und der Region beigetragen. Herr Döring wünscht sich diesen Schwerpunkt auch in der neuen Förderperiode.
- Herr Dirk Gröling (Geschäftsführer der Gebrauchtgüterzentren in Witzhausen): Sein Interessenschwerpunkt liegt im nachhaltigen Konsumverhalten und somit im Handlungsfeld 4.

- Herr Frank Hix (Bürgermeister Bad Sooden-Allendorf): Der (Gesundheits-)Tourismus zählt für ihn zu einem Schwerpunkt. Ein wichtiges Ziel sieht er in der Stärkung der Angebotsvielfalt.
- Herr Andreas Nickel (Vertreter der Kulturgemeinschaft Großalmerode): Zu einem seiner Schwerpunkte zählt die Kulturentwicklung.
- Frau Helga Kawe (Landwirtin und Vorsitzende des VfR): Ein Interessensschwerpunkt liegt für sie in der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land sowie in der Sicherung der Daseinsvorsorge.
- Frau Gita Sandrock (Landwirtin): Ihr Interessensschwerpunkt liegt in der Bioökonomie in den Bereichen Ernährung und Nachhaltigkeit.
- Frau Ulrike Zindel: Die Regional- und Dorfentwicklung sowie der Tourismus zählen für sie zu wichtigen Schwerpunkten.

2. Bilanz der vergangenen Förderperiode

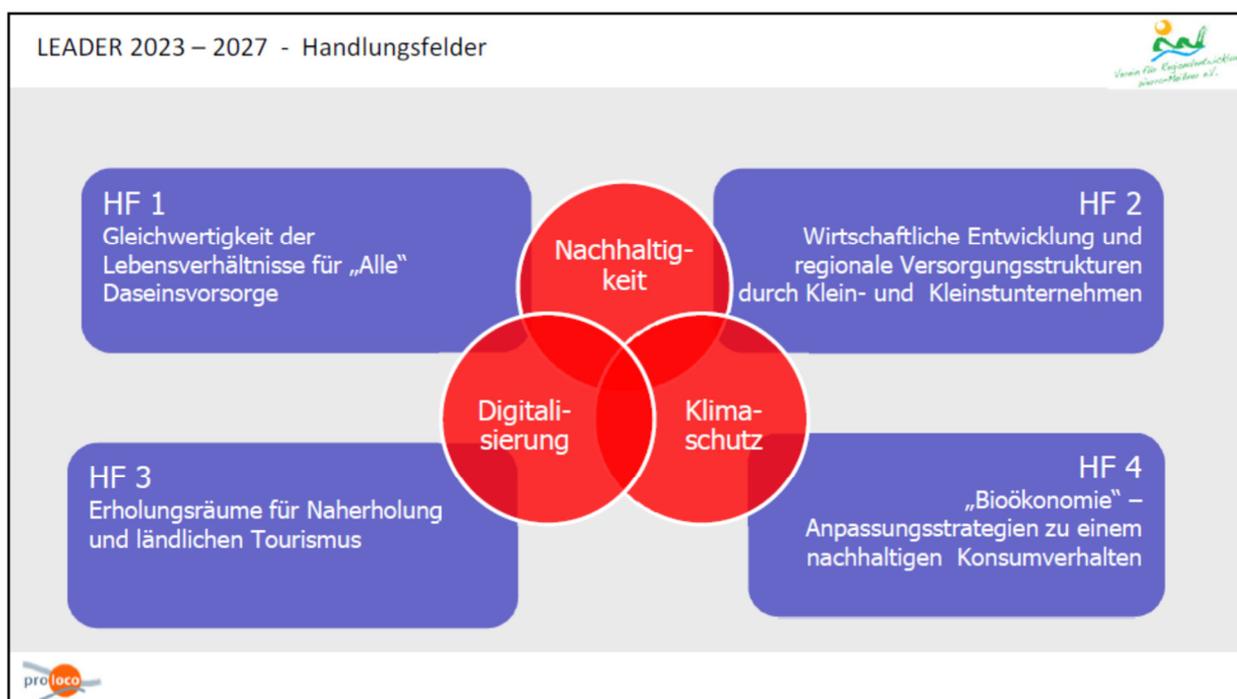
Einen Rückblick in die vergangene Förderperiode stellt Sabine Wilke anhand von verschiedenen geförderten Projekten vor (s. Präsentation im Anhang). Dabei werden folgende Leitfragen berücksichtigt: Was wurde umgesetzt? Welche Ziele wurden erreicht? Wo stehen wir?

Die Bilanz mit über 200 geförderten Projekten in allen Teilen der Region wird als sehr positiv eingeschätzt.



3. LES Werra Meißner 2023-2027

Michael Glatthaar stellt die vier Handlungsfelder des Landes Hessens und die drei Querschnittsthemen für die neue LES vor (s. Präsentation im Anhang). Auch auf äußere Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen wird anhand einer ersten Datenanalyse eingegangen. Vorgestellt werden beispielsweise Daten zur Bevölkerungsentwicklung und Prognose, ärztliche Versorgung und Nahversorgung.



4. Zukunftsthemen und Projektideen (parallele Gruppen)

In vier parallelen Handlungsfeld-Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmenden wichtige Zukunftsthemen und Projektideen nennen. Alle Teilnehmenden konnten frei wählen, welches Thema bzw. welches Handlungsfeld sie interessiert.

HF 1: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für „Alle“ Daseinsvorsorge (Myriam Lamotte-Heibroek)

In der Arbeitsgruppe haben sich zwischen 25 und 31 Personen an den Diskussionen beteiligt.

Die sieben Unterthemen wurden parallel zueinander betrachtet, da es inhaltliche Überschneidungen und Verknüpfungen gab.

Folgende Themen bzw. Inhalte wurden angesprochen:

- **Wohnen:** Neue Ideen für Wohnkonzepte im ländlichen Raum sollten entwickelt werden. Für ältere aber auch für jüngere Menschen wird bezahlbarer Wohnraum benötigt. Aktuell leerstehende Gebäude sollten bei den neuen Ideen mit einfließen und wenn möglich genutzt werden. Insbesondere Häuser in den Innenstädten, die eine zentrale Lage zur Nahversorgung und zum ÖPNV haben, kommen hierfür in Betracht. Gute Beteiligungsprozesse und Formate für Bürgerinnen und Bürger sind wichtig.
- **Gesundheit:** Im Bereich Gesundheit wird festgestellt, dass viele Aktivitäten in der Vergangenheit positive Wirkungen zeigen. Beispielhaft sind Projekte wie das IGZ in Sontra, der Medibus oder „Landpartie“ zu nennen. Solche innovativen Projekte gilt es fortzusetzen und auszubauen. Darüber hinaus wird festgestellt, dass für den Bereich Gesundheit eine klinische Versorgung für Kinder fehlt. Projekte wie die Gemeindegewerkschaften sollten flächendeckend ausgebaut werden, ebenso fehlt ein stationäres Hospiz im Werra-Meißner-Kreis. Pandemiebedingt fehlen zudem Bewegungsangebote für Kinder, die nicht in Sportvereinen aktiv sind oder sein können.
- **Nahversorgung und Begegnung:** Die Dorfläden sollten ausgebaut werden an Orten, wo es noch keine gibt. Neue Konzepte wie „digitale Läden“ oder „Selbstbedienungsläden“ wären eine sinnvolle Ergänzung. Um Begegnung in den Städten und Dörfern zu fördern, könnten Begegnungscafés entstehen, ein Umsonstladen oder eine offene Fahrrad- und Holzwerkstatt angeboten werden (z.B. in Waldkappel).
- **Außerschulische Bildung:** Für den Bereich der außerschulischen Bildung wurde ein „Bildungscampus“ diskutiert, der Angebote vor Ort koordiniert und besser vernetzt. Darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit von Schule und Verein auch mit Blick auf den geplanten Rechtsanspruch im Bereich der Grundschulkinderbetreuung ausgebaut werden. Außerschulische, digitale Lernorte müssten ausgebaut werden, um Bildungsgerechtigkeit besser ermöglichen zu können.
- **Freizeit:** Nachtleben für Jugendliche/jüngere Menschen fördern und beleben, um den Werra-Meißner-Kreis für junge Menschen attraktiver zu machen. Es gibt keine Discos mehr und nur noch wenige Clubs und Bars für junge Leute. Vereine müssten noch mehr unterstützt werden durch Werbung und regionales Ehrenamtsmarketing. Auch wäre es wichtig, die Jugendarbeit in Vereinen zu stärken u.a. durch Nachwuchsakquise oder durch investive Mittel.

Es wurden mehrere konkrete Projektideen genannt, u.a.

- Wohnraum für Jugendliche/jüngere Menschen anbieten (z.B. analog der Studentenwohnheime)
- Konzepterstellung für alternative Wohnformen im Alter unter Beteiligung der Zielgruppe
- Ausbau der Gemeindegewerkschaften 2.0
- Beteiligungsprozesse zur Innenstadtbelegung initiieren

- Beratungsstelle für solidarisch Wirtschaften, um u.a. das Solawi-Konzept auch auf andere Wirtschaftszweige zu übertragen
- „Digitale Dorfläden“ oder „Selbstbedienungsläden“
- Gemeinnützige Vereine bei der Werbung für ihre Angebote unterstützen z.B. durch gemeinsame Werbeträger oder das zur Verfügung stellen von Werbeflächen

HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (Dennis Brinkmann)

In der Arbeitsgruppe haben zwischen 12 und 18 Personen diskutiert. Die drei Unterthemen „Regionale Kleinstunternehmen“, „Regionale Kleinstunternehmen, Gastgewerbe“ und „Netzwerke, regionale Produkte, Wertschöpfungsketten, Fachkräftestrategie“ wurden überwiegend gemeinsam betrachtet und diskutiert. Folgende Themen bzw. Inhalte wurden angesprochen:

- **Fachkräftebedarf und Ausbildungsförderung:** Die Sicherung der Nachfolge, insbesondere im Handwerk und Gastgewerbe hat eine hohe Priorität in den kommenden Jahren. Dazu muss die Ausbildung in diesen Berufszweigen gefördert und attraktiver werden. Neben der Sicherung der Berufsschulstandorte könnten betriebsübergreifende Ausbildungsverbünde oder andere Kooperationen und Netzwerke dazu beitragen. Berufliche Orientierungsangebote, Marketingkampagnen und die Arbeit mit nachhaltigen Produkten (z.B. Lehm, Holz) werden hervorgehoben. Auch neue Ausbildungsangebote, etwa in der regenerativen Landwirtschaft, könnten die Region für Auszubildende und Fachkräfte attraktiv machen.
- **Regionale Wirtschaftsformen und -kooperationen:** Es gibt einige Ideen, um die wirtschaftliche Entwicklung in Zukunft solidarischer und gemeinschaftlicher auszurichten. Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und regionaler Wirtschaftskreisläufe können zu einem stärkeren Bewusstsein für regionale Produkte und deren Zirkulation beitragen. Dazu sind auch Beratungsangebote für Unternehmen notwendig. Verwiesen wird u.a. auf das Projekt Wirtschaftsförderung 4.0 in Witzenhausen.
- **Unternehmensneugründungen:** Um die Gründung von Unternehmen zu erleichtern und voranzutreiben können niederschwellige Förderangebote, z.B. durch die Wirtschaftsförderung der Städte oder des Kreises ebenso wie von der IHK oder Handwerkerschaft ein wichtiges Strategieelement sein. Eine Zukunftswerkstatt in Eschwege ist bereits im Aufbau.

Es wurden mehrere konkrete Projektideen genannt, u.a.

- Begegnungsorte und -läden (z.B. „Tante-Emma-Laden, Kulturcafé) sowie „Schwarze Bretter“. Dort könnten regionale Produkte und lokale Dienstleistungen angeboten und/oder nachgefragt werden und Bürger*innen und Betriebe vernetzt werden.
- Betriebsübergreifende Verkaufsstände auf Märkten, für die die gemeinschaftliche Vermarktung regionaler Produkte.
- Eine Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft, in der die Konsumierenden zur Finanzierung von Erzeugerbetrieben beitragen.

- Verschiedene Zusammenschlüsse und Netzwerke, z.B. ein Baukollektiv, Bildungsorte für Praxiserfahrung (z.B. in Ökobetrieben), Co-Working-Infrastrukturen oder eine regionale Streuobstinitiative (in Waldkappel).
- Offene Werkstätten, eine Jugendbauhütte und der Bau von nachhaltigen Tiny-Häusern. Dort könnte mit Jugendlichen und nachhaltigen Baustoffen fachübergreifend gearbeitet werden, um die Handwerks-Ausbildung attraktiv zu machen und gleichzeitig das Gastgewerbe zu stärken. Der Aufbau von Internatsstrukturen oder Zimmern für Auszubildende könnte die Region für Auszubildende attraktiver zu machen.

HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus (Michael Glatthaar)

In der Arbeitsgruppe haben zwischen 10 bis 12 Personen diskutiert. Die Querschnittshandlungsfelder; Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Klimaschutz wurden nicht getrennt voneinander betrachtet, da sie direkt miteinander zusammenhängen. Folgende Themen bzw. Inhalte wurden angesprochen:

- **Aktuelle Entwicklungen:** Durch die Pandemie hat die Nachfrage von Familien stark zugenommen (z.B. Ludwigstein) – deshalb sollten touristische Angebote stärker auch auf diese Zielgruppe ausgerichtet werden (siehe auch Projektideen)
Auch der geringe Anteil ausländischer Gäste wurde bestätigt, diese Zielgruppe sollte künftig stärker betrachtet werden (z.B. über mehrsprachige Informationen wie im Grenzmuseum). Es gibt eine starke regionale (Tagesausflug) und deutschlandweite Nachfrage. Beide sollen im Blick behalten werden.
Auch Wohnmobilstellplätze sollen als touristische Ausgangsorte weiterentwickelt werden. Hier gab es im letzten Jahr (Corona) eine gesteigerte Nachfrage.
- **Individuelle und Haupt-Angebote:** Mit Verweis auf Robins Netz (Baumhaushotel) wurde angeführt, dass individuelle (auch hochpreisige) Angebote ihren Markt haben und dies eine gute Erweiterung ist.
Auch die starken Routen (Werratal-Radweg) sollten stärker genutzt werden – mit Hinweisen auf Angebote etc.
Die historische Erinnerungskultur der Region ist weiter ausbaufähig. Damit kann ein weiterer Schwerpunkt „gesetzt“ werden. Dies z.B. in Kooperation mit Nachbarregionen (Thüringen).
- **Servicequalität/Digitalisierung:** Die Qualität der Angebote (Übernachtung, ...) ist entscheidend. Bei der Servicequalität (App etc.) gibt es einen Nachholbedarf.
- **Unternehmensnachfolge:** Auch dies ist ein Thema mit hoher Priorität, denn die Gäste müssen Einkehrmöglichkeiten finden. Eine Vernetzung von Angeboten mit Gastronomie sowie Beratung und Netzwerke sollten hier ausgebaut werden.
Es wurde auf das „Next now“ Angebot der IHK verwiesen, das ggf. für den WMK übertragen werden könnte.
- **Netzwerke:** Mit Frau Holle Land gibt es ein Tourismusnetzwerk, aber es fehlen Aktivitäten für spezifische Themen (z.B. was machen andere, Blick von außen, neue Zielgruppen), die über eine

intensivere Netzwerkarbeit ausgebaut werden könnten. Außerdem sollten kleinere Unternehmen mit Kultur- und Bildungsanbieter zusammengebracht werden.

Es wurden mehrere konkrete Projektideen genannt, u.a.

- Erweiterung von Angeboten (Grenzwanderweg, Sternwanderwege Wehretal, Frau Holle Rundweg, Premiumweg Ludwigstein für Eltern und Kinder, Bike Trail in Sontra)
- Ein Standort für Umweltbildung zu Thema Wald/ Klima etc. wurde vorgeschlagen, ggf. auch eine Erweiterung der Ausstellung im Bergwildpark/Waldmuseum

HF 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten (Gudrun Lang)

In der Arbeitsgruppe haben zwischen 10 und 12 Personen diskutiert. Die beiden Unterthemen „Bioökonomie“ und „nachhaltiges Konsumverhalten“ wurden gemeinsam betrachtet und diskutiert. Folgende Themen bzw. Inhalte wurden angesprochen:

- **Information:** Gewünscht wurde ein besserer digitaler Überblick über die vielen bestehenden Angebote und Möglichkeiten im WMK (z.B. Repair-Cafés, Tauschangebote u.a.), auch um sie weiter zu verbreiten, ggf. könnten dafür auch bestehende Plattformen genutzt werden (BNE).
- **Bildungsangebote:** Vor allem mit Blick auf die Zielgruppe Kinder wurden verschiedene Ideen eingebracht: Vom „gemeinschaftlichen Kochen in der Schule“ über Bildungsangebote rund um das Thema Wald bis zur Aufwertung bestehender Angebote wie „Bauernhof als Klassenzimmer“. Die Ideen wurden vielfach von Akteuren angeregt, die auch für eine Umsetzung bereit wären.
- **Struktur/Grundlagen schaffen für Angebote:** Als Ökolandbaumodellregion wurden bereits viele Themen bearbeitet, unter dem Titel „gesund genießen“ wird jedoch noch viel Entwicklungsbedarf gesehen. Ausgehend von dem Wunsch nach Erzeugung weiterer landwirtschaftlicher Produkte (Linsen, Süßkartoffel), über die weitere Verarbeitung und Veredelung (Senfmanufaktur), wird in der Weiterentwicklung der Gemeinschaftsverpflegung hohes Potenzial gesehen (Ausbau Schulküchen, regionale Produkte). Küchennutzungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Varianten wurden als Voraussetzung für verschiedene konkrete (Bildungs-)Angebote benannt (mobile Küche, Außenküche, gemeinschaftlich nutzbare Küche – gewerblich und privat). Es gibt Interesse, auch nachbarschaftliche Versorgung auszubauen.
- **Mehr als landwirtschaftliche Produkte:** Der Blick auf weitere Konsumgüter wie Textilien, Möbel, Kleingeräte u.a. wird betont. Auch hier sollen die konkreten Möglichkeiten eines nachhaltigeren Verhaltens ausgebaut werden (Leih-, Tausch- und Verschenkangebote, Upcycling). Einzelne Angebote bestehen und können gestärkt werden (vom Verschenkregal zum Umsonstladen), z.B. „Bibliothek der Dinge“ zum Ausleihen könnte neu entstehen.

Es wurden mehrere konkrete Projektideen genannt, u.a.

- Bereich Landwirtschaft: Neue Produkte anbauen, z.B. Chicorée; solidarische Landwirtschaft um Standort erweitern
- Küchennutzungs- und Kochangebote für regional, nachhaltiges Essen, z.B. Gemeinschaftsküche, Kochbox, regionales Bio-Café
- Energienutzung und Bildung: Biomasse-Kleinstkraftwerk

Anschließend werden die gesammelten Projektideen zu den verschiedenen Handlungsfeldern im Plenum von den Gruppen-Moderator*innen vorgestellt.

5. Ausblick und Möglichkeiten der Beteiligung

Zum Abschluss wird noch einmal auf die Internetseite des Vereins für Regionale Entwicklungsstrategie verwiesen (<https://www.vfr-werra-meissner.de>), auf welcher die Teilnehmenden ihre Projektideen für die Zukunft bis zum 15.02.2022 sammeln bzw. einreichen können. Die gesammelten Projektideen werden alle 2 Wochen auf eine digitale Moderationswand übertragen. Dort können Kommentare zu den Projektideen eingetragen werden.

Anschließend wird der Zeitplan für die kommenden Monate vorgestellt und auf die Workshops am 8.12. und 9.12.2021 verwiesen, in dem die Beteiligten die Möglichkeit haben, die Handlungsfelder detailliert weiter zu bearbeiten:

- **Workshop 1** am **08.12.2021 um 17 Uhr: Handlungsfelder 1 + 3** (Gleichwertige Lebensverhältnisse und ländlicher Tourismus)
- **Workshop 2** am **09.12.2021 um 17 Uhr: Handlungsfelder 2 + 4** (Wirtschaftliche Entwicklung und Bioökonomie)

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich für die Workshops wieder im Vorfeld bis zum 06.12.2021 per E-Mail anzumelden.

Anmeldung; sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de

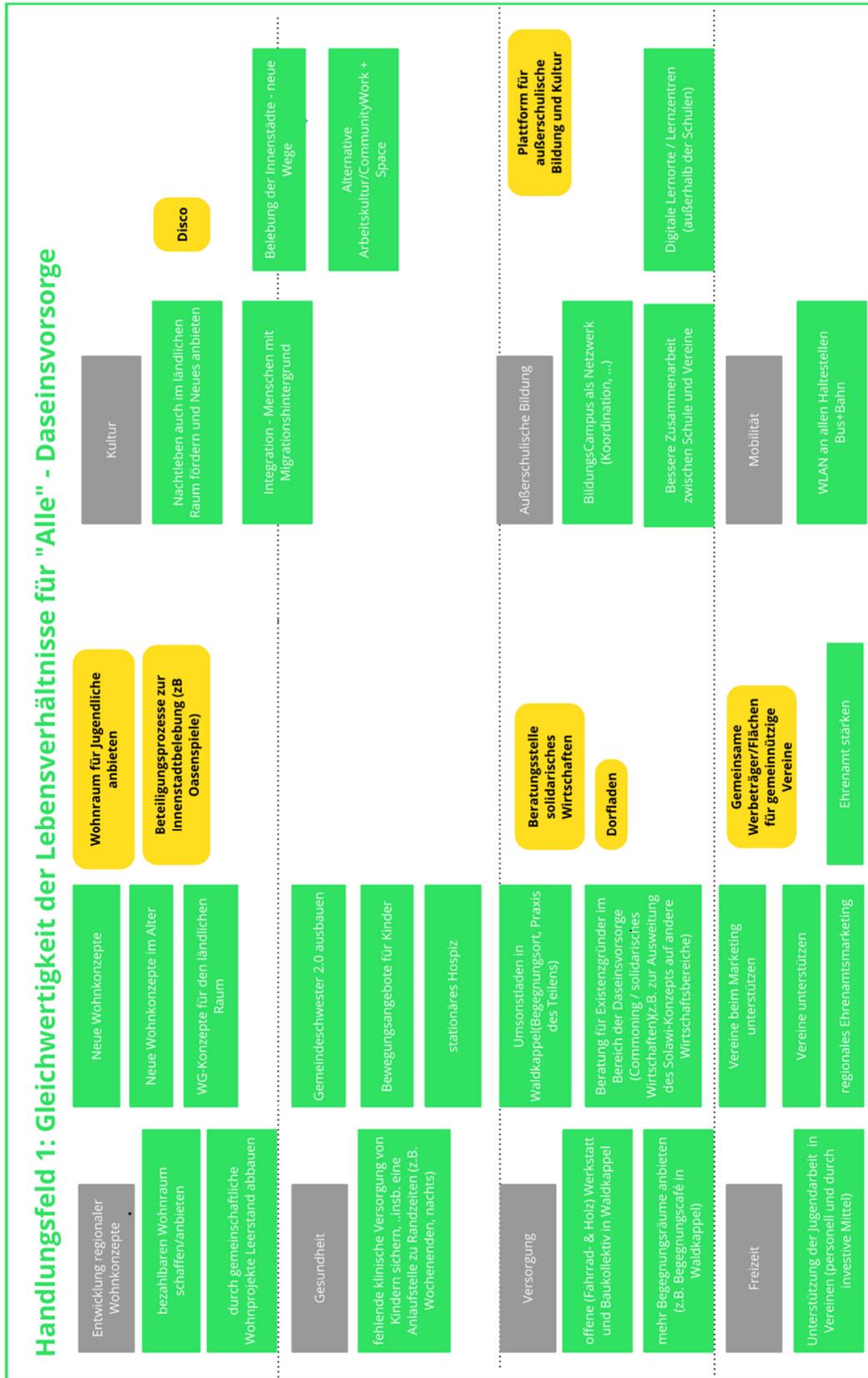
Weitere Termine:

- Am **20.01.** und **27.01.2022** werden weitere Vorträge und Diskussionsrunden angeboten, um über die Querschnittshandlungsfelder „Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Klimaschutz“ zu diskutieren.
- Der Vorstand für Regionale Landesentwicklung wird am 03.03.2022 über die Ergebnisse und Ideensammlung diskutieren.
- Die **Abschluss-Workshops** zu den Handlungsfeldern und Projektideen werden am **14.02.2022** (Handlungsfeld 1 + 3) und **16.02.2022** (Handlungsfeld 2 + 4) stattfinden. Auch hier bitten wir um Anmeldungen an sabine.wilke@vfr-werra-meissner.de
- am 29. März findet die **Abschlussveranstaltung** der Lokalen Entwicklungsstrategie statt.

Michael Glatthaar bedankt sich im Namen von allen für den Austausch und die geleistete Arbeit bei der heutigen Veranstaltung.



Anhang Conceptboard Ergebnisse der Arbeitsgruppen



Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen

